

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

214 (11.9.1877)

Kriegsnachrichten.

Die „Verité“ schreibt aus Konstantinopel:

Das neue, am militärischen Himmel aufgegangene türkische Feldherrn-Genie heißt Suleiman Pascha; er ist noch jung; kaum zählt er 39 Jahre, und schon bezeichnet ihn der Ruf als den zukünftigen Generallieutenant und Großvezier. Die türkischen Blätter bringen schon Suleiman's Lebensbeschreibung; danach ist er nicht allein ein großer Feldherr und tapferer Krieger, sondern auch ein Gelehrter, Schriftsteller, Lehrer und Philosoph! Er ward im Jahre 1838 geboren. Seine Ausbildung erhielt er in der Militärschule, aus der er im Jahre 1860 schied, um in den aktiven Dienst einzutreten. Nach kaum zwei Jahren erhob man ihn zum Kapitän und sandte ihn nach Montenegro, wo er an der Spitze seines Bataillons das Desfilé von Skrol überschritt und in Ribla eindrang. Derwisch Pascha war damals sein Divisionsgeneral; dieser erkannte seine Bravour an und bewirkte, daß er in die Kaisergarde aufgenommen und nach zwei Jahren zum Adjutant-major des Kaisercorps „Sillah Cor“ ernannt wurde.

Unter dem brach der Aufstand in Kreta aus und Suleiman zog dahin mit seinem Bataillon ab. Er nahm an allen Gefechten Theil und bewies außer einem überquellenden Muth auch noch ein so hervorragendes strategisches Talent, daß ihm bei Malowitz das Kommando über eine Division übergeben ward, trotzdem er erst Majorrang hatte. Mit dieser Division hielt er das Vordringen eines weit überlegenen Insurgentencorps auf die Hauptstadt zu auf und rechtfertigte dadurch das in ihn gesetzte außergewöhnliche Vertrauen. Bald sollte er noch eine glänzendere Waffenthat vollbringen. Auf dem Berge Kova hatte sich der Insurgentenführer Corala so verfangen, daß seit dem Beginn des Aufstandes kein türkischer Soldat dort hin seinen Fuß setzen konnte. Das Terrain war bergig und schwer zugänglich, und die Schar der Aufständischen betrug mehrere Tausend. Suleiman aber griff sie mit 300 Reihis an, zündete den nach Kova sich hingehenden Wald an, wodurch des Feindes Lager in Brand gerieth, und schlug die Aufständischen dann selbst in die Flucht. Nach diesem kühnen Handstreich bewies Suleiman die den Kriegsdarstellung durch die Truppen durch ein unbemerkt gebliebenes Desfilé im Rauffschritt mitten durch die Feinde hindurch in das Dorf Yeryeri zum Lager Ahmed Ghab's zurückzuführen.

Noch während des Feldzuges erhielt Suleiman den Oberlieutenantsrang, und kaum nach Konstantinopel zurückgekehrt, ernannte man ihn zum Professor der Literatur an der Kriegsschule: denn Suleiman ist nebenbei ein großer Gelehrter im türkischen Sinne. Seine allgemeine Geschichte, „Mehdani-ül-incha“, ein dreibändiges Werk von 3600 Seiten, seine philosophischen Arbeiten, seine Grammatik der türkischen Sprache und andere wissenschaftliche Arbeiten stellen ihn in die erste Reihe der Schriftgelehrten und umgeben sein Haupt mit einem gewissen Nimbus, der aus den neu erworbenen kriegerischen Vorberühmungen frische Nahrung schöpft. Freilich gab's zu jener Zeit Manche, die an seine Bedeutung nicht glauben wollten, unter andern seine Kollegen an der Kriegsschule, die er gelegentlich durch seine Hochfahrigkeit und eine gewisse aristokratische Abgeschlossenheit abzustößen verstand. Doch stieg er über ihren Neid herüber zu immer größeren Ehrenstellen. Nachdem er unter Mehdi Pascha den Feldzug in Yemen mitgemacht, wurde er vom Sultan selbst zu einer vertraulichen Mission nach Europa ausgesandt. Die Geschicklichkeit und Feinsichtigkeit, die er hierbei an den Tag legte, trugen ihm die Erhebung zum Brigadegeneral und Unterdirektor der Militärschule ein, und als deren Direktor Ghazi Pascha nach einigen Monaten das Zeitliche segnete, übertrug man ihm dessen Posten, trotzdem er verhältnismäßig jung war.

Seine Errungenschaften als Leiter der Kriegsschule sollen zweifach gewesen sein. Erstens führte er in alle Lehrfächer jene Methode ein, deren er sich als einfacher Professor der Literatur mit Aufsehen erregendem Erfolg bedient hatte. Worin dieselbe bestand, ist mir unbekannt geblieben. Und zweitens erhob er die Militärschule mit den dazu gehörigen Vorbereitungsschulen auf die Stufe ähnlicher Anstalten in Europa; erweiterte den Unterrichtskreis und vermehrte den Sultanzug durch einen kaiserlichen Erben ein „Mitschich-Schulen“ an den verschiedenen Winkelpunkten des Reiches ins Leben zu rufen. Jede derselben sollte 400–500 Studenten enthalten. Neben diesen Schulen gründete er eine Normalchule zur Ausbildung von Lehrern der Mathematik, Literatur und fremden Sprachen und leistete bei der Organisation der Medizin- und Marinechule hilfreiche Hand.

Nachdem er unter dem Ferkil geworden, entstand der serbische Krieg. Man übertrug Suleiman ein wichtiges Kommando unter der unmittelbaren Leitung Abdul Kerim's. Als Chef der Division Scharhö schlug er die Serben bei Babina-Glava, überschritt die serbische Grenze durch den Engpaß von Banirova und ward an die Spitze eines neuen Armeecorps gestellt, das aus seiner früheren Division und der von Niksch gebildet worden. Er nahm darauf Kniazewatz ein und eroberte später durch den kühnen Angriff, den er in eigener Person leitete, den Schlüssel zu den Hügel von Djunis. Die Einnahme von Alexinat war die weitere Folge dieses Sieges. Er, Hassan Hütri Pascha und Ahmed Schurri Pascha waren die ersten, welche in die Stadt eindrangen. Die türkische Chronik berichtet sogar, daß der ganze Plan, durch den die Siege bei Djunis und Alexinat erfochten wurden, von ihm entworfen und noch dazu ausgeführt worden sei, und daß das Verdienst des Serdar Ekrem nur darin bestanden, dem talentvollen General freie Hand gelassen zu haben. Doch ist diese Behauptung wohl mehr als ein Zeichen der Zeit, als ein Ausdruck der augenblicklichen, gegen Abdul Kerim gerichteten Stimmung aufzulassen. Abdul Kerim ist jetzt im Sereserthale gefangen und vermag es nicht, sich gegen die jüngsten Anlagen, geschweige denn gegen die übrigen zu vertheidigen. Als er aber mit Suleiman Pascha aus dem Feldzuge gegen Serbien heimkehrte, bewiesen die Divisionen, die man ihm auf der Bahnstrecke Adrianopel-Konstantinopel entgegenbrachte, daß man an nichts weniger denn an eine Verminderung seiner Vorberühmungen dachte. Doch ward auch Suleiman auf dem Bahnhofe in Stambul mit Jauchzen und Zurufen empfangen.

In der kurzen Friedensperiode, die auf den serbischen Krieg folgte, arbeitete Suleiman als Mitglied der Verfassungskommission mit an

dem Werke Midhat's und ward darauf zur Belohnung für die dabei geleisteten Dienste zum Masfir und Oberkommandanten von Bosnien und der Herzegowina ernannt. Mit letzterer Erhebung beginnt seine ruhmreichste Epoche. Denn kaum in der Herzegowina angelangt, schloß er mit Nikita einen Vertrag zur Verproviantirung von Nikitsch, wodurch er 168,000 Oka Munition in die Festung einführte. Und als der Krieg zwischen Montenegro und der Türkei ausgebrochen, unternahm er den bekannten heldenmüthigen fünfjährigen Marsch durch den Dugapaz, bemächtigte sich der Höhen von Piva und vereinigte sich mit der Division von Scutari in der Ebene von Pamlowich. Er verproviantete dabei sowohl die kleineren, innerhalb des Passes gelegenen Forts, als auch Nikitsch selbst, wo er Lebensmittel für ein Jahr lang zurückgelassen haben soll. Zum ersten Mal, daß das türkische Reich stand, so berichtet der türkische Chronist, „setzte ein ottomanischer Soldat den Fuß auf die Höhen von Skrol und das Verdienst dafür gebührt ausschließlich dem tapfern Suleiman Pascha!“

Das Weitere ist bekannt. Suleiman ward nach Rumelien berufen, in einem Augenblicke, als der Feind die zweite natürliche Vertheidigungsmauer des Reiches genommen und vor den Thoren Konstantinopels stand. Er landete in Debagatz, und kaum war ein Monat vergangen, als auch kein russischer Kosak mehr südlich vom Balkan sich befand. Im Augenblicke kämpft er im Schiffsapasse; möge Allah ihm weiteres Glück verleihen!

Hinzuzufügen bleibt noch, daß Suleiman Pascha es war, welcher mit den Jünglingen der Militärschule den Palast von Dolmabahische umgab, als Abdul Aziz abgesetzt wurde. Da einer der Hauptverschworenen, Mehdi Pascha, augenblicklich in Gewahrsam lag, hielt es der Verfasser der Biographie nicht für gerathen, auf ein Ereigniß anzuspäzeln, das dazu bestimmt zu sein scheint, allen seinen Urhebern der Reize nach verhängnißvoll zu werden.

Ein Korrespondent der „Daily News“ beschäftigt sich in einem interessanten Schreiben aus dem russischen Hauptquartier mit den bisher zu Tage getretenen Mängeln der russischen Kriegführung. Derselbe konstatiert zunächst, daß der Vorwärtsschritt des Generals Gurko mit einer ungenügenden Truppenmacht über Kaganik hinaus, welcher die Ursache so vieler Unglücksfälle wurde, einzig und allein auf General Gurko's Verantwortlichkeit fällt und ohne Befehl des Großfürsten Nikolaus unternommen worden ist. Den weiteren unversehlichen Fehler der russischen Kriegführung, daß man von Nikolai direkt auf Timowa marschirte, ohne durch die Befehle von Plewna und Lwowitsch die rechte russische Flanke zu decken, schreibt der Korrespondent der „Daily News“ außer dem General Krüdener dem General Levich, Assistenten des Generalstabs des Großfürsten, zur Last. Ersterer, der den rechten russischen Flügel kommandirte, hatte die Ordre, Plewna zu besetzen, nicht befolgt, bis es zu spät war und die Türken bereits mit großer Macht herangekommen waren; General Levich's Pflicht wäre es nun gewesen, darauf zu sehen, daß General Krüdener den ihm gewordenen Auftrag auch wirklich rechtzeitig ausführte. General Levich darf als der vollenziehende Offizier des großfürstlichen Generalstabes angesehen werden. General Repetitsch, der Generalstabschef, ist alt und nimmt, wie es heißt, keinen sehr thätigen Theil an den Geschäften, so daß eigentlich General Levich der faktische Chef des Generalstabes und hauptsächlich verantwortlich für die Führung der Geschäfte ist. Derselbe gehört zu den jüngeren Generalen der Armee und wurde für seine gegenwärtige hohe Stellung des Generalstabes wegen gewählt, das er in den Friedensmandaturen bei St. Petersburg bekleidete. Dort auf der Ebene um die Hauptstadt, wo ihm jeder Jollbreit Boden und jeder Weg bekannt war, wo Niemand erschossen oder verwundet ward, führte General Levich die ihm anvertrauten Truppen allerdings so geschickt, daß er gewöhnlich einen großen Vortheil über seinen Generer erlangte. Aber der Kampf im wirklichen Krieg und die Führung von 200,000 Mann ist etwas ganz Anderes als so ein Befehl über ein Friedensmandat. Abgesehen von der Affaire bei Plewna, für die General Levich zum großen Theile verantwortlich ist, wurden auch taktische Fehler in der Vertheilung der Armeekräfte begangen, die ihm zur Last fallen. Die Armee wurde in unerhörter Weise zerstreut. Divisionen, Brigaden und selbst Regimenter wurden zerrissen, getheilt und in alle Richtungen geschickt, so daß es zweifelhaft ist, ob es möglich sein würde, sie im Laufe des Krieges wieder zu vereinigen. — Was die Schlacht bei Plewna selbst betrifft, so konstatiert der Korrespondent der „Daily News“, daß die russischen Soldaten sich wahrhaft heldenmüthig schlugen, daß aber die russischen Generale ihre Pflicht weder kannten, noch thaten. Er sagt: Wenn Schlachten in dieser Weise geschlagen werden sollten, dann braucht man keine Offiziere, die Soldaten mögen Alles thun und die Generale thäten besser daran, alle miteinander zu den Kaffeehäusern von Petersburg und Moskau zurückzulehren. Ein General, der in dieser Schlacht die 30. Division kommandirte (Pusanow), ein alter Mann und einer der reichsten Männer Rußlands, dessen Laufbahn eine lange und ehrenvolle war, wurde aus der Armee ausgestoßen — einfach wegen Feigheit. Wie es scheint, war er gar nicht auf dem Schlachtfelde erschienen und trahen, von Panik ergriffen, ohne Halt bis Bulgaren geflohen. Ueberhaupt entwirft der „Daily News“-Korrespondent von den russischen Generalen keineswegs sehr schmeichelhafte Schilderungen; keiner von ihnen, sagt er, erhebt sich über das Niveau der Mittelmäßigkeit. Der vielversprechendste von allen sei noch General Dragimirov, der ohne Zweifel binnen kurzem ein Corpskommando erhalten werde (inzwischen ist aber derselbe bekanntlich am Schiffsapasse verwundet worden). General Stobelew, der gleichfalls für die Zukunft viel verspricht, ist noch zu jung für ein größeres Kommando, es wäre denn, daß er eine außerordentliche Gelegenheit fände, sich auszuzeichnen, und daß das Hauptquartier durch ein neues Unglück sich genöthigt sehen würde, nach dem besten Mann, den es finden kann, ohne Rücksicht auf Alter und Rang, zu greifen.

Deutschland.

± Metz, 7. Sept. Heute Vormittag wurde in der Kathedrale, wie alljährlich an diesem Tage, ein Trauer-Gottes-

dienst für die bei Metz gebliebenen oder in den Spitälern gestorbenen französischen Soldaten abgehalten. Während des Gottesdienstes, welchem die Gemeinderaths-Mitglieder sowie eine größere Anzahl in Trauer gekleideter Damen anwohnten, wurde eine Sammlung veranstaltet, deren anfänglicher Ertrag für Unterhaltung der Krieger-Grabsstätten bestimmt ist. Nach beendigter Feierlichkeit begab sich die Versammlung auf den Chambrier-Kirchhof, auf welchem 7203 französische Soldaten begraben sind, und legten Immortellen- und Lorbeerkränze auf dem daselbst befindlichen, vor fünf Jahren errichteten Denkmal nieder. Letzteres war mit Guirlanden, Blumen und Fahnen reich geschmückt. Eine der letzteren trug die Inschrift: „Den Kindern Frankreichs, gestorben für das Vaterland.“ Von politischen Rundgebungen, welche namentlich bei Einweihung des Denkmals eine hervorragende Rolle spielten, war diesmal, wenn man von den auf den Kreuzen angebrachten blau-weiß-rothen Fahnen absehen will, nichts zu bemerken.

Türkei.

— Wie der „N. Fr. Pr.“ aus Konstantinopel berichtet wird, ist es unrichtig, daß die Pforte eine Somation oder ein Ultimatum an Serbien beabsichtige. Der Sultan wird vielmehr, wenn Fürst Milan in die Aktion treten sollte, einfach einen Ferman erlassen, in welchem die Abhebung des abtrünnigen Vasallen ausgesprochen wird, während türkische Truppen zur dauernden Besetzung Serbiens schreiten werden. — Ein Engländer, über dessen Erlebnisse J. v. Wiede von Zeit zu Zeit in der „A. Z.“ Mittheilungen macht, berichtet, daß er vor einigen Tagen in der Nähe des Schiffsapasses einer bulgarischen Räuberbande in die Hände gefallen sei.

„Es mochten wohl“, so erzählt er, „an die 20–25 Kerle sein, alle auf das Äußerste zerlummt, in zerfetzten alten russischen und türkischen Uniformstücken bunt gekleidet, Hunger und Entbehrung in den bleichen durchsichtigen Gesichtern, von denen Bart- und Kopshaare wild herabhängten, aber mit erbeuteten türkischen Hinterläder-Gewehren, Revolvern und Patagons vorzüglich bewaffnet. Ich schenkte ihnen alles türkische Papiergeld, das ich bei mir hatte, ferner eine Flasche Rum und einen Sack mit Schiffszwieback und kaltem Fleisch, welchen ich vorn am Sattel trug, und sie waren sehr höflich gegen mich und thaten mir nicht das Mindeste zu leid.“

„Herr“, sagte einer von ihnen, welcher der Anführer zu sein schien und sich ganz geläufig in der lingua franca ausdrücken konnte, wie solche die Bootleute in Konstantinopel, die viel mit Fremden verkehrten, zu sprechen pflegen, „wir waren friedliche Handels- und Ackerleute, zahlten dem Pabischah unsere Steuern und das Kopfgeld, und kümmernten uns weiter um nichts, was sonst noch in der Welt vorging, bis im vorigen Jahre die fremden Aufwiegler, welche der Czar in Moskau bezahlte, aus Serbien zu uns kamen und Krieg und Revolution predigten, und viele junge Türken aus unseren Gemeinden leider so thöricht waren, ihren gleichen Worten Gehör und Vertrauen zu schenken. Seitdem ist der Friede und die Ruhe aus unseren Thälern verschwunden und Raub und Mord lehren daselbst ein. Als aber vor wenigen Wochen die Krieger des weißen Caren zuerst zu uns kamen, uns Hilfe zu bringen, als sie uns aufzuforderten, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen, ihre Versprechungen aber nicht halten konnten und bald in eiliger Flucht sich vor den Soldaten des Pabischah in die Berge zurückziehen mußten, ist das Maß des Jammers und Elends überfüllt geworden. Unsere Heerden sind geraubt, unsere Felder zertreten, unsere Obstbäume abgehauen, unsere Dörfer niedergebrannt, unsere Frauen und Kinder ermordet, oft sogar zu Tode gequält; wir vermochten mit Mühe nur das nackte Leben durch die Flucht zu retten und irren jetzt gleich den Wölfen verjagt umher, von dem einzigen Gedanken noch bewegt: uns an unseren Feinden zu rächen und vorher noch viele Türken in die Unterwelt zu senden, bevor wir selbst den Tod durch des Feindes Hand erhalten, was doch unser sicherer Loos ist.“

„Ja, so ist es, Herr, so ist es!“ stimmte der ganze Haufe der Uebrigen mit lautem Geschrei ein, und darauf eilten alle in das dicht Gehölz des Berges und waren im Umsehen meinen Blicken verschwunden. Zwei Tage darauf hörte ich zufällig, daß ein Haufe bulgarischer Flüchtlinge ein von Mohamedanern bewohntes Dorf in der Nacht überfallen, die Bewohner sämmtlich in den Häusern eingesperrt und dieselben in Brand gesteckt hätte, so daß alle den Tod in den Flammen fanden. Eine Schaar Albanesen hat die Bulgaren noch eingeholt und nach mühevoller Verweilungskampfe sie sämmtlich ohne Gnade niedergemetzelt.

Bei der Pforte dauern mittlerweile die kleinen Intriguen ununterbrochen fort. Der bekannte griechische Bankier Christofi Zographos hatte dem Sultan Murad gegen Verpfändung der Palast-Juwelen $\frac{1}{2}$ Million Lfr. vorgestreckt. Man verlangt von ihm jetzt die Juwelen zurück und rüth ihm, gegen das Vermögen des Ex-Sultans einen Prozeß anzustrengen. Dieses Vermögen besteht nun aber aus 10,000 Lfr. Aktiva und 900,000 Lfr. Schulden. Der unglückliche Bankier wird nun wahrscheinlich wegen Widerstand verurtheilt und sein Vermögen — konfisziert.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Basel schreibt man: Die Lisse nennenswerther Alpenbesteigungen ist dieses Jahr nicht sehr reichhaltig, da Juli und August nicht die beste Witterung boten. Immerhin sind einige Routen zu verzeichnen. Schon im Juni wurde die Todi (3623 Meter) erklimmt, bald darauf von einem Genuesen und Genfer der Piz Bernina (4052 M.). Den Niederstieg dieses Bündner Kolosses nach italienischer Seite erzwang, zum ersten Mal, ein Herr Marinelli. Bisher hatte man die Bernina nur von Engadin her zugänglich gehalten. Den Montblanc erstieg am 30. Juli ein Engländer, und zwar über den Bronnardgletscher; Matterhorn und Montrosa wurden mehrmals mit

Glück in Angriff genommen, ebenso das Weißhorn, zuerst in diesem Jahre von einem Stuttgarter, Rösch und Jangren wurden mehrlach besucht, von einem Engländer, M. Wigham, mitten im Sturmwind; das Finsterhorn, der höchste Gipfel der Berner Alpen, blieb

Schweizern vorbehalten. Am 3. August erklimm zum ersten Mal eine deutsche Dame das Matterhorn, den gefährlichsten Gipfel der Berner Kette; ebenso hat eine Engländerin das Wetterhorn erkliegen. Von Unglücksfällen bei all diesen nicht immer vom Wetter begünstig-

ten Unternehmungen ist nichts zu vernehmen; die Berggasse der Jäger lauten sehr empfehlend. An Katastrophen in den Alpen hat es indes nicht gefehlt, doch betreffen dieselben die montane Region der Poststraße.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 8. Sept. (Börse vom 1. bis 7. September.) Am Schlusse unseres vorwöchigen Berichts stand die Börse noch unter dem Einflusse der günstigen Bilanzirung der Kreditanstalt und schloß der Monat August bei stürmisch bewegtem Geschäft mit einer wahren Hausseeplosion. Die Bewegung fand namentlich frische Nahrung durch die enormen Deckungskäufe, welche in Folge der ziemlich zahlreichen Verlöbungen per Ultimo ausgeführt wurden. Auch hier sollte gegen Erwarten die Ultimokontingente nicht ohne Nachtheil vorübergehen. Die Börse wurde nämlich am letzten Samstag durch die Neuigkeit unangenehm überrollt, daß ein hiesiges größeres Spekulationshaus seine Zahlungen eingestellt habe, erholte sich jedoch nach vorübergehender Ermattung wieder rasch von dem Eindruck, den das Ereigniß machte. Da hier hauptsächlich nur erste Firmen bei dem Falle betheiligte sind, dürfte derselbe nicht allzu schlimme Konsequenzen haben. Im weiteren Verlaufe unserer Berichtswochen blieb die wieder erlangte feste Stimmung so ziemlich in Permanenz, wenn auch eine neue Hausse, nach dem Aufhören des rasenden Differenzspiels, nicht tonförmig werden kann. Die Spekulation zeigte sich reservirt und eher geneigt, ihre Engagements abzumildern, als neue hinzuzufügen. Verschiedene Ursachen waren es, welche dieses Verhalten veranlaßten. In erster Linie ist es der Mangel einer Contemine, wodurch die bestehenden Haussepositionen exponirt erscheinen, ferner festen Impulse von außen, da von den Kriegskampftagen nichts Entscheidendes gemeldet wird, um eine Bewegung hervorzurufen und außerdem wirkt die nachlassende Abundanz des Geldmarktes und die Nähe der israelitischen Feiertage hemmend auf die Geschäftsentwicklung ein. Einen momentan verlaufenden Einfluß hatte der Tod Thiers auf Grund der Befürchtung einer Ermattung des Pariser Places, die sich jedoch nicht bewahrheitete. Heute bekundet die Börse ebenfalls eine gute Disposition, die nur durch die Meldung von der angeblich in der Kürze bevorstehenden serbischen Kriegserklärung einigen Abbruch erlitt. Von den internationalen Spekulationswerten waren Kreditaktien mehr bevorzugt. Indes haben seit gestern auch Staatsbahn-Aktien wegen der günstigen Wocheneinnahme (Plus 51,000 fl.) das Interesse der Spekulation in größerer Maße wieder auf sich gelenkt. Kreditaktien setzten mit 163 1/2 ein, wichen auf 165 1/2 zurück, variierten hierauf zwischen 168-165 1/2-170 1/2 und schlossen heute 170 1/2. Staatsbahn-Aktien gingen zwischen 223 1/2-227-231-227 1/2-231 1/2-

230 1/2-232 und 231 1/2 um. Lombarden notirten 57 1/2 und 58 1/2. Auf den Nebengebieten war das Geschäft bei wenig veränderten Kursen nur schwach belebt. Von ausländischen Fonds brädelten österr. Renten und Ungar. Schatzbons um Bruchtheile ab. Wesentlich rückgängig waren Russen. Amerikaner hingegen beliebt und höher. Deutsche Fonds blieben durchgängig fest. Deherr. Prioritäten waren, bei einzelnen Kurserhöhungen, gut behauptet. Auch in Österr. Bahnen haben die Umsätze erheblich nachgelassen. Ungarisch-Galitzier schlossen 2 1/2 fl. höher, Franz Joseph 3 1/2 fl., Reichenberg-Pardabitzer 2 fl. matter. Deutsche Bahnen verkehrten teilweise zu höheren Kursen. Banken reaktivirten vielfach ihren Kursstand. Oesterr. Nationalbank verlor 8 fl. Nennenswerth besser sind: Deutsche Reichsbank und Württembergische Notenbank je 1 Proz. Von fremden Wechseln London und Wien theurer, Paris schwächer. Geld weniger flüssig. Privatdiskonto ca. 3 Proz.

Berlin, 8. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Okt. 222.—, per Nov.-Dez. 211.—, per April-Mai 212.—. Roggen Sept.-Okt. 188.—, per Nov.-Dez. 140.—, per April-Mai 144.50. Rüböl loco 74.80, per Sept.-Okt. 73.30, per Nov.-Dez. 72.50, per April-Mai 72.50. Spiritus loco 52.50, per Sept.-Okt. 51.60, per April-Mai 52.25. Hafer per Sept.-Okt. 144.50, per April-Mai 147.50. Rüböl.

Hamburg, 8. Sept. Schlußbericht. Weizen rubig, per Sept.-Okt. 221 G., per Nov.-Dez. 215 1/2 G., per April-Mai 217 G. Roggen per Sept.-Okt. 145 1/2 G., per Nov.-Dez. 146 G., per April-Mai 143 G.

Bremen, 8. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13.—, per Oktober 13.10, per November 13.30, per Dezember 13.25, per Januar 13.25. Feste.

CL. Paris, 8. Sept. (Börsenachricht.) In der ersten Hälfte des Geschäftes war der Börsenlauf in Folge des Reichthums des Herrn Thiers ganz verdet und der Verkehr suspendirt. Als man dann die Gewisheit erworben hatte, daß Alles in bester Ordnung verlaufen würde, belebte sich der Markt noch in der letzten Stunde und entwickelte trotz der wieder umlaufenden Gerüchte von dem Tode des Papstes einige Kaufsluß, so daß selbst Italiener von dem Tode des Papstes bis zu 105.95 und 70.85 anbrachten. Türkei 9.55, Egypter 182, Banque ottomane 854, spanische äußere Schuld 119 1/2, Österr. Goldrente 64 1/2, Österr. Staatsbahn wieder sehr gesucht 586, do. Bobentrent 510, Lombarden 153, Föniciere 725, Mobilier 140, spanischer Mobilier 527, Suezkanal 695.

Amsterdam, 8. Sept. Weizen geschäftlos, per November — per März —. Roggen loco —, auf Termine flau, per Oktober 131.

per März —. Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai —. Raps loco —, per Herbst 457.

Antwerpen, 8. Sept. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: ruhig. Raffinirtes, Type weiß bisp. 34 1/2 b., 34 1/2 b., Sept. — b., 34 1/2 b., Okt. 33 b., 33 1/2 b., Dez. — b., 33 1/2 b., Okt.-Dez. 33 b., 33 1/2 b. Kaffee behauptet.

London, 8. Sept. (11 Uhr.) Consols 96 1/2, Lombarden —, Italiener —, Türkei —, 1878er Russen 77 1/2.

Liverpool, 8. Sept. Baumwollmarkt. Umsatz: 7000 Ballen. Stetig. Preise unverändert.

New-York, 7. Sept. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 13 1/2, do. in Philadelphia 13 1/2, Mehl 6.25, Mais (old mixed) 58, rother Frühjahrsweizen —, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Juder 8 1/2, Getreidestadt 7 1/2, Schmalz 9 1/2, Speck 7 1/2. Baumwoll-Zufuhr 1700 B., Ausfuhr nach Großbritannien 800 B., do. nach dem Continent — B. Baumwoll-Bohnen-Zufuhr in der Union 6000 B. Export nach Großbritannien 4000 B.; nach dem Continent 2000 B. Vorrath 113,000 B.

New-York, 8. Sept. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff „Ober“, Kapitän C. Leif, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 25. August von Bremen und am 28. August von Southampton abgegangen war, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen. — (Mittheilung durch R. Schmitt und Sohn in Karlsruhe, 32 Karlsstraße.) Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Septbr., Baromet., Thermomet., Feuchth., Wind, Himmel, Bemerkung. Rows for 8. Sept. 2 Uhr, 9. Sept. 7 Uhr, 10. Sept. 7 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Scholl in Karlsruhe.

Ö. 520. Amtsbezirk Müllheim. Gemeinde Niederweiler. Öffentliche Aufforderung.

Sämmtliche Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten Einträge älter als seit dreißig Jahren in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern bestehen, werden andurch aufgefordert, solche, wenn sie noch ferner Gültigkeit haben sollen, innerhalb sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls sie auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und 28. Januar 1874 für erloschen erklärt werden. Ein Verzeichnis der über dreißig Jahre alten Einträge liegt in dem hiesigen Rathsaule zur Einsicht offen. Niederweiler, den 4. September 1877. Das Pfandgericht: Meyer.

Bürgerliche Rechtsplege. Öffentliche Aufforderungen. S. 485. Nr. 9970. D. 4. I. In Sachen der Gemeinde Kauf gegen unbekanntes, Klageaufforderung betr. Gemäß unserer Aufforderung vom 11. Mai d. J. werden alle Eigenthümer, dingliche, lehnrechtliche oder sibiromissarische Ansprüche an den dort bezeichneten Gegenstand, die bis jetzt nicht geltend gemacht worden, der Gemeinde Kauf gegenüber für erloschen erklärt.

S. 490. Nr. 8579. K. 1. In Sachen der Gemeinde Einz gegen unbekanntes Berechtigtes, dingliche Rechte betr. Nachdem innerhalb der zweimonatlichen Frist keinerlei Ansprüche an die in der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 8. Juni d. J., Nr. 5360, bezeichneten Gegenständen angemeldet worden sind, werden dieselben der Gemeinde Einz gegenüber für erloschen erklärt. Korb, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. K a m m e r.

S. 519. Nr. 40,137. P. 1. In Sachen der Stadtgemeinde Pforzheim gegen unbekanntes Dritte, Aufforderung zur Klage betr. Beschluß. Werden, da auf die diesseitige Aufforderung vom 7. Mai d. J., Nr. 23,143, keinerlei Ansprüche der in der Aufforderung erwähnten Art auf die daselbst näher beschriebenen Gegenstände seither angemeldet worden, etwaige Berechtigten diesen ihren Ansprüchen gegenüber der hiesigen Stadtgemeinde für verloschen erklärt. Pforzheim, den 29. August 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S u ß.

S. 499. Nr. 4374. O. 1. In Sachen der Gemeinde Thiergarten gegen unbekanntes Berechtigtes, Eigentum betr. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 27. Februar d. J., Nr. 1076, an dem daselbst beschriebenen Grundstücke keine dinglichen Rechte, lehnrechtlichen oder sibiromissarischen Ansprüche geltend gemacht worden sind, werden solche der Gemeinde Thiergarten gegenüber für verloschen erklärt. Oberkirch, den 30. August 1877. Großh. bad. Amtsgericht. W e i ß e r.

S. 518. Nr. 14,969. S. 1. In Sachen der Gemeinde Thiergarten, Da an dem in Anschlag von 22. Fe-

und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geliehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugelenkt werden. Baden, den 5. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. F. R a l l e r e i n.

S. 488. Nr. 13,220. K. 1. In der Sache gegen den städtischen Kommissionsrat Emil Meyer von Konstanz werden alle diejenigen, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Ansprüche an die Masse nicht geltend gemacht haben, hiemit von derselben ausgeschlossen. Konstanz, den 22. August 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h ö n l e.

S. 484. Nr. 12,078. B. 1. In der Sache des Kupferhauers von Neuhäusen betr. I. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. II. Die Ehefrau des Gantmanns, Karoline, geb. Ströbel, von Neuhäusen, wird gemäß § 1060 B. O. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes zu trennen. Bilingen, den 29. August 1877. Großh. bad. Amtsgericht. K r a u s.

S. 460. Nr. 22,786. B. 1. In der Sache mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Jakob Scheweler in Neudorf, Forderung und Vorzugsrecht betr. Die Ehefrau des Gantmanns, Agnes, geborne Langhäuser, wird unter Verfallung der Gantmasse in die Kosten für Berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen des Gantmanns zu trennen. Bruchsal, den 28. August 1877. Großh. bad. Amtsgericht. G. v. S t o c k h o r n.

S. 461. Nr. 8091. B. 1. In der Sache des Fuhrmanns Georg Fehrerbacher von Wolfach betr. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Wolfach, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S. K o s t u n t.

S. 508. Nr. 38,247. H. 1. In der Sache gegen den Nachlass des Väckers würde. und Krämers Jakob Schwebler I. von Kirchheim werden alle diejenigen, welche in der Tagfahrt vom heutigen die Anmeldung unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen. Heidelberg, den 3. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. G r i e h.

S. 522. Nr. 12,167. P. 1. In der Sache gegen K. W. Jakob Wagner als Inhaber der Firma J. J. Wagner junior in Karlsruhe betr. Es wird hiermit kund gemacht, daß der von K. W. Jakob Wagner als Inhaber der Firma J. J. Wagner junior in Karlsruhe mit der Mehrheit seiner Gläubiger abgeschlossene Vergleich gantrichterlich bestätigt worden ist. Karlsruhe, den 4. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. W i l d e n s.

S. 537. Nr. 10,862. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Johann Andreas Heimgann, Anna Maria, geb. Aberg, von Buchengen, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf Donnerstag den 18. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird. Konstanz, den 6. September 1877. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. S t i l l m a m m e r I I.

S. 238. 3. Nr. 11,000. S. 1. In der Sache des Wittwe des hiesigen Schmieds Karl Albieg von Höttingen, Maria Josefa, geb. Huber, hat um Einweisung in Besitz und Gewährung des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten und wird diesem Gesuche entsprochen, falls nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Säckingen, den 14. August 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S u h l i n g e r.

S. 517. K. 1. In der Sache des Karl Friedrich Heß von Niedlingen, Amts Lörrach, s. Bt. an unbekanntes Dritte, abwesend, ist durch Testament am Nachlass der verstorbenen Friedrich Bürgin Wittwe, Anna Barbara, geb. Ernst, von Niedlingen mit seinen Geschwistern erberechtigt und wird auf diesem Wege mit Frist von drei Monaten angefordert, seine Rechte an der Masse geltend zu machen, widrigenfalls der ganze Nachlass denjenigen zugewendet würde, denen er zukame, wenn der Erblasser zur Zeit des Erbansfalls nicht am Leben gewesen wäre. Kandern, den 1. September 1877. Der Großh. Notar K a i s e r.

S. 515. K. 1. In der Sache des Anna Maria Stolz von Ottenheim, Ehefrau des Georg Oberle, schon seit Jahren in Amerika, unbekannt, was sich aufhaltend, ist zur Erbschaft am Nachlass ihres verlebten Vaters Georg Stolz, Schuster in Ottenheim, mitverrufen. Dieselbe wird hiemit zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit Frist von drei Monaten angefordert, öffentlich vorgeladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens bei Vertheilung des Nachlasses nicht berückichtigt werden würde. Mannheim, den 3. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 475. Nr. 12,118. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 513. Karlsruhe. Heinrich Scholl, Schmied von Graben, ist zur Erbschaft seines am 8. August d. J. in Graben verstorbenen Großvaters Friedrich Scholl I., Manners, berufen, sein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt. Derselbe wird zur Aufstellung des Erbverzeichnisses und zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn er nicht innerhalb drei Monaten erschein, der Erbschaft lediglich denjenigen zugewendet werden, welchen er zukame, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Karlsruhe, den 6. September 1877. J. M e y e r, Notar.

S. 521. Karlsruhe. Friederich Kratinger, geb. Scheweiger, Ehefrau des nach Amerika ausgewanderten Schreiners Friedrich Kratinger von hier, wird anberaumt, da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, zur Theilung des Nachlasses ihres am 11. Februar d. J. ledig verstorbenen Bruders Karl Scheweiger, im Leben Ehefrau dahier, öffentlich vorgeladen, mit der Aufforderung, ihre Erbansprüche binnen drei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls der fragliche Nachlass lediglich den übrigen gesetzlichen Erben zugewiesen würde. Karlsruhe, den 7. September 1877. Großh. Notar S e v i n.

S. 491. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D. J. 272 des Firm.Reg. Bd. I. zur Firma „Christ. Berrer in Mannheim“. Die Firma ist durch den Tod des Inhabers Christian Gottlieb Berrer erloschen. 2. D. J. 690 des Firm.Reg. Bd. I. zur Firma „Oscar Dörflinger in Mannheim“. Die Firma ist erloschen. 3. D. J. 347 des Firm.Reg. Bd. II. Firma „Gebr. Dörflinger in Mannheim“. Die zur Firmenzeichnung gleichberechtigten Theilhaber dieser unter dem 1. September 1877 errichteten offenen Handelsgesellschaft sind: 1) Oscar Dörflinger, Kaufmann von Meersburg, wohnhaft in Mannheim, 2) Hugo Dörflinger, Kaufmann von Meersburg, wohnhaft in Mannheim. Mannheim, den 3. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. H. A.

S. 475. Nr. 12,118. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.

S. 476. Nr. 12,119. K. 1. In der Sache des Ehepaars des Hermann Benneemann in Karlsruhe, Hugo Benneemann und Fabrikant Heinrich Benneemann in Karlsruhe, den 1. September 1877. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r o d e r.